

**Konkrete Taten**  
Nächstenliebe in der Pfarre ... 5

**Heißer Herbst**  
Viele Events locken ... 8

**Junge Kirche**  
Kinderecke und mehr ... 9

82. Jahrgang 2024/3 – September/Oktober/November



# Hietzinger Pfarrblatt

Augustiner Chorherren Pfarre Maria Hietzing  
Am Platz 1, 1130 Wien, Tel. 877 34 94  
[www.pfarre-maria-hietzing.at](http://www.pfarre-maria-hietzing.at), [kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at](mailto:kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at)



# Nächstenliebe

Warum? Wen? Wie?

## Abschied und Neustart



ED Wien

In diesem Sommer verlässt unser Pastoralassistent Stefan Jovic (Bild unten) die Pfarre, er wird künftig in Favoriten tätig sein. Wir danken ihm sehr herzlich für seine aufopfernde und liebevolle Arbeit. Was meint er selbst zu diesem Wechsel?

„Ich verstehe mein Leben als Christ wie eine Pilgerschaft. Unterwegs begegne ich verschiedenen Menschen. Mein Ziel ist, einmal Gott in seinem Himmelreich zu begegnen und auf der Erde so zu handeln, um dem Ziel immer näher zu kommen.“



M. Wlifsbeck

Auf dieser Pilgerschaft gibt es immer wunderschöne Begegnungen wie auch viele Hindernisse. Genauso ist es mir auch in der Pfarre Hietzing gegangen. Ich bin jetzt vier Jahre meinen Weg mit euch als Christ und als Mitbruder gegangen. Jetzt ist die Zeit gekommen, meine Route etwas anzupassen, meinen Weg mit einer anderen Gemeinde zu gehen. Darauf freue ich mich.

Ich bedanke mich für die Zeit in der Pfarre Maria Hietzing ganz herzlich, vor allem bei denen, die mir im guten Sinne, ohne Vorurteile begegnet sind. Ich wünsche der Pfarrgemeinde einen guten Weg mit allen, die sich euch anschließen wollen. In diesem Sinne Gottes Segen auf all euren Wegen!“

Stefan hat vor allem die Kinder- und Jugendarbeit vorangetrieben. Darum wird sich nun, da wir keinen neuen Pastoralassistenten bekommen, ein Team von Ehrenamtlichen kümmern.

Diakon Peter Morawetz

## Nächstenliebe in allen Religionen

Sie gilt nicht nur für Christen, aber für diese besonders

Nächstenliebe – das christliche Markenzeichen? Wir wären wohl versucht zu sagen, ja, daran erkennt man uns, das ist wirklich christlich! Da müssen wir uns korrigieren. Rein philologisch stammt der Begriff aus der Tora der Juden, wo es bei Levitikus heißt: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst‘. Schon damals wurde kontrovers diskutiert, ob etwa diese Regel auch gegenüber Fremden gelten sollte. Hillel, der große pharisäische Rabbi, legt die Weisung im Sinne einer ‚Goldenen Regel‘ aus: ‚Was du selber nicht erleiden willst, das tue deinem Nächsten nicht an‘.

So kann das Neue Testament dieses Tora-Gebot bereits als anerkannt und geltend voraussetzen. Jesus geht einen Schritt weiter und vereinigt das schon bekannte erste Gebot der Gottesliebe mit dem der Menschen- oder Nächstenliebe, so etwa nachzulesen bei Markus im 12. Kapitel. Er sagt: ‚Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden‘. Es ist diese Verknüpfung, die uns seitdem beschäftigt und die man als spezifisch christlich bezeichnen kann.

### Nächste sind auch die Feinde

Für die dann in der Bergpredigt (Mt, 5-7) vorgenommene Steigerung zur Feindesliebe lassen sich auch jüdische Traditionsstränge aufweisen, doch kann man jedenfalls mit Überzeugung sagen, dass diese Tugend speziell ‚jesuanisch‘ ist. Jesus fragt uns: ‚Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner?‘. Damit zusammen hängen Selbstaussagen Jesu, die maß-



M. Wlifsbeck

stabbildend sind: ‚Ich bin unter euch wie ein Diener‘ und ‚Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan‘.

Werfen wir einen ganz kurzen Blick auf andere Religionen: Der Islam kennt ‚Zakat‘, die Wohltätigkeit gegenüber Bedürftigen, als eine seiner fünf Säulen, die aber nicht dem Menschen schlechthin, sondern jeweils Menschen in einer bestimmten Situation – zum Beispiel den Armen, Versklavten, Reisenden, Übertrittswilligen – zu Gute kommen soll.

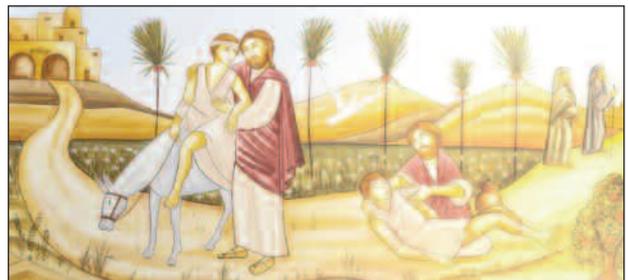
### Leid mildern, Goldene Regel

Im Buddhismus wird Nächstenliebe unter dem Anspruch, Leiden zu verringern, gesehen. ‚Karuna‘ als tätiges Erbarmen ist ein hohes Gebot, das zentral auch demjenigen hilft, der es ausübt. Viele Male und auf dem Wege vieler Wiedergeburt soll es ausgeübt werden, bis jedes Wesen sich von der Ich-Sucht gereinigt hat und so ins Nirwana eingehen kann.

Der Hinduismus kennt im ‚Dharma‘, dem alles zusammenhaltenden Werte-Kanon, viele Weisungen, die der ‚Goldenen Regel‘ gleichen, doch gilt für jeden Menschen in seiner Lebenssituation ein eigenes Gesetz: Alles ist relativ.

Es zeigt sich jedenfalls: Wir Christen würden uns erheben, wenn wir behaupten würden, nur bei uns gäbe es Nächstenliebe und Erbarmen. Tätige Nächstenliebe, die Caritas, soll aber ein zentrales Erkennungszeichen der christlichen Gemeinde sein, wie Tertullian es um 200 formuliert: ‚Seht, wie sie einander lieben!‘.

Pfarrer Nicolaus Buhlmann



© Stephan Schönlaub/ED Wien

Jesus fordert, jeden zu lieben. Wie der barmherzige Samariter

## Feiern Sie mit uns!

SIE sind herzlichst eingeladen zum Kirtag am 8. September 2024 anlässlich des Patroziniums unserer Pfarre, unseres Kirchweihfestes Maria Geburt.

Die Feierlichkeiten beginnen mit einem festlichen Gottesdienst um 10:15 in unserer Pfarrkirche mit eigener Kinder-Wortgottesfeier.



J. Sperker

Anschließend sind alle im Pfarrgarten zu einem netten Beisammensein mit kühlen Getränken und Grillen eingeladen.

Neben einem Griller mit den traditionellen Würsteln gibt es auch, wie im letzten Jahr, einen Veggie Griller. Weiters gibt es Mango-Lassis als alkoholfreie Besonderheit und natürlich auch selbstgemachte Mehlspeisen mit Kaffee und Espresso.

Beim Kirtag steht das gemeinsame Feiern im Vordergrund und wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Vivianne Prager*



### „Mein Indien“

Kaplan Dr. Antony Arockiam berichtet über Land und Leute, Kultur, Kirche und Küche

Zu Beginn zeigen uns zwei indische Mädchen einen typischen Bhradhanatyam-Tanz. Nach Antonys Ausführungen gibt es Kostproben aus Indien.

Donnerstag, 12. September 2024, 18.30 Uhr  
Pfarrheim Maria Hietzing, Am Platz 1



Sei dabei!

GLANZLICHTER MARIA.HIETZING

## Indien in Hietzing

Der nächste „GLANZLICHTER .MARIA.HIETZING“-Abend wird am Donnerstag, dem 12. September um 18.30 Uhr wieder im Pfarrheim stattfinden. Kaplan Dr. Antony Arockiam wird über seine Heimat Indien erzählen – vom Leben der Menschen, von kulturellen Höhepunkten und sozialen Bedingungen, vom Zusammenleben der Religionen – und von der

Küche seines Heimatlandes, die er uns beim nachfolgenden gemütlichen Zusammensein auch mit ein paar Kostproben erfahren lassen wird. Zu Beginn werden zwei indische Mädchen einen typischen Bhradhanatyam-Tanz zeigen.

Wir hoffen wieder auf regen Zulauf zu dieser Veranstaltung – entsprechend unserem Motto: „Sei dabei“!

*Irene Peer-Polzer*

## Mir stehen die Haare zu Berge

Wortschatz Bibel

Im Buch Hiob (ein Buch im Alten Testament) erzählt einer der Freunde dem Hiob von einem Traum:

„Zu mir hat sich ein Wort gestohlen, / mein Ohr vernahm davon ein Flüstern. / Im Grübeln und bei Nachtgesichten, / wenn tiefer Schlaf die Menschen überfällt, / kam Furcht und Zittern über mich / und ließ erschauern alle meine Glieder. / Ein Geist schwebt an meinem Gesicht vorüber, / mir stehen die Haare zu Berge an meinem Leib.“ (Hiob 4,12-15)

Ereignisse, die einen erschrecken, kommen also nicht nur heute vor, sondern werden schon in der Bibel berichtet. Das könnte uns auch heute noch trösten.



J. Ladsstätter

# Liebe deine Nächsten

Wen lieben denn Sie? Und warum?

Kaum ein Begriff wird im Christentum so häufig genannt wie die Nächstenliebe. Jesus Christus ist für uns die Verkörperung dieses Ideals. In der Bibel kommt es eindeutig vor, und zwar schon im Alten Testament:

*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR.* (Buch Levitikus 19,18)

Jesus sagt im „Doppelgebot“: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst.* (Lukas 10,27)

Somit ist die Liebe zum Nächsten unmittelbar mit der zu Gott verbunden, denn: *Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.* (Johannes 4,16)

Persönliche Anmerkung: Menschen zu lieben, die mir wenig liebenswert erscheinen, schaffe ich eher, wenn ich weiß, dass Gott uns beide gleichermaßen liebt.

Wer ist nun mein Nächster? Nicht nur das unmittelbare Umfeld wie

Familie und Freunde. Das zeigt Jesus etwa in seinem Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Der pflegt im Gegensatz zu anderen Vorbeiziehenden – einen ausgeraubten und halbtot geschlagenen Wanderer liebevoll gesund. Nachzulesen bei Lukas 10, 30-37.

## Nicht nur christlich

So sehr die Nächstenliebe zur „DNA“ des Christentums gehört, sie gilt auch in anderen Religionen als hohes Gut. Natürlich im Judentum, denn unser Altes Testament ist ja fast identisch mit der jüdischen Bibel.

Aber auch im Islam, der heute wegen mancher Auswüchse oft in der Kritik steht. Mohammed sagte: *Niemand von Euch hat den Glauben erlangt, solange er nicht für seine Brüder liebt, was er für sich selbst liebt. Die Nächstenliebe ist laut der Enzyklopädie des Islam eine Vorstufe zur wahren Liebe, da derjenige, der Gott liebt, auch die Geschöpfe*

*Gottes lieben wird. Mohammed ergänzte: Wer den Wunsch eines Bruders erfüllt, ist so, als hätte er das ganze Leben gebetet.*

## Keine Grenzen

Jesus hat gezeigt, dass Liebe bis zum Tod gehen und ihn gerade dadurch überwinden kann. Tausende Menschen – wir nennen sie Heilige – sind seither diesem Beispiel gefolgt. Von den standhaften Christen in der Urkirche wie Stephanus oder den Märtyrern in Rom über viele Missionare bis in unsere Zeit, in der mehr Christen verfolgt werden als je zuvor. Denn christliche Nächstenliebe endet nie.

*Diakon Peter Morawetz*



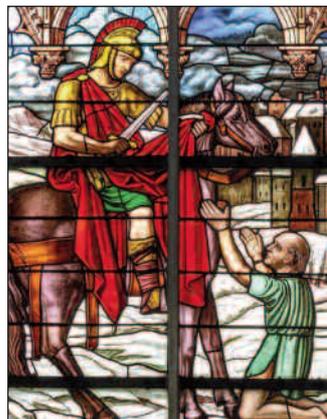
nächstenliebe\_c\_martin\_mangitterer\_pfarbrieftservice

# Zwei für Tausende

Heilige Vorbilder der Nächstenliebe

Die Kirche kennt viele Heilige der Nächstenliebe, zwei seien genannt. Einer, der durch entschlossenes Handeln überzeugt, und ein anderer, der auch noch eine Struktur dafür entwickelt.

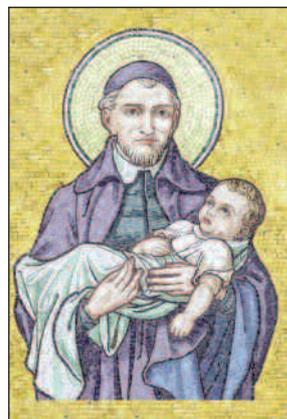
Dieser Vergleich ist ungleich, denn der Eine, der hl. Martin, 397 gestorben, ist uns so weit entrückt, dass wir nicht wissen, ob er nicht auch schon eine geordnete Idee von Caritas hatte. Er bleibt in Erinnerung durch eine entschlossene Tat, durch einen Moment, in dem er nicht lange nachdachte, sondern einfach handelte: Er zückte das Schwert und



Martin handelte und linderte Not

teilte den Mantel. Und linderte sofort die Not. Daraus können wir lernen: Nächstenliebe muss ankommen. Konzepte sind gut und schön, Taten sind besser!

Der hl. Vinzenz von Paul (1581-1660) war zunächst auf Karriere in der Kirche aus, ließ sich aber von der Not der Menschen treffen und reagierte ‚systematisch‘: Er schuf einen Männer- und einen



Vinzenz von Paul ‚erfand‘ die Pfarr-Caritas

Frauenorden. Auch die, die sich nicht binden wollten, setzte er ein und ‚erfand‘ gleichsam die Pfarr-Caritas. Er sah den Unterschied zwischen physisch und psychisch Kranken, kümmerte sich auch um schwer erziehbare Jugendliche.

Ihm verdanken wir einen schönen Satz: Gott liebt, wer die Armen liebt!

*Pfarrer Nicolaus Buhlmann*

Martin\_MG\_0040-HDR-Bearbeitet © Stephan Schönlaub/ED Wien

3ROA1237-Bearbeitet © Stephan Schönlaub/ED Wien

# Angebote der Nächstenliebe

Unsere Pfarre versucht, Jesu Gebot in die Tat umzusetzen

## Brot für Bedürftige

Le+O ist ein Projekt der Caritas in Kooperation mit der Pfarre. Jeden Montag von 10 bis 11:30 können Personen unter einem gewissen Einkommen Grundnahrungsmittel, Gemüse, Obst, Brot, Backwaren, Frischware und Süßigkeiten für einen Solidaritätsbeitrag erwerben.

Unterstützen kann man

- in der Lebensmittelausgabe
- im Management (Registrierungen, Kasse u.ä.)
- durch Abholdienst mit PKW von umliegenden Supermärkten, die einen Teil der Ware beistellen
- mit Sachspenden, finanziellen Spenden

*Andrea Gerzabek*

## Flüchtlinge betreuen

Seit 2015 bot die Pfarre Flüchtlingsfamilien aus Syrien und Afghanistan eine temporäre Unterkunft und unterstützte sie bei der Integration. Die syrischen Familien stehen längst auf eigenen Beinen.

Ukrainische Flüchtlinge, von denen vielfach nur Teile der Familien in Österreich sind, während die Männer oft mitten im Krieg leben, brauchen praktische Unterstützung und psychologische Betreuung. Eine Mitarbeiterin der Caritas aus Kiew, Frau Viera, wohnt derzeit im Pfarrhof und unterstützt Landsleute.

Was können wir noch tun? Viera drängt: „Betet, betet, betet für den Frieden!“

*Raimund Badelt*



Le+O Lebensmittelausgabe

St. Jovic

## Seniorenachmittage

Auch jeden Dienstag ab 15 Uhr geht es um Nächstenliebe. Das ausgewogen gestaltete Programm bietet Damen und Herren reiferen Alters Geselligkeit und Stärkung für Leib und Seele.

## Kontakt mit Alleinstehenden

Wenn ältere Menschen plötzlich am Pfarrleben nicht mehr teilnehmen, dann wollen wir uns revanchieren. Zu Weihnachten und Ostern besuchen wir sie mit anlassbezogenen kleinen Gaben, und im Sommer schreiben wir ihnen eine Urlaubskarte. So bleiben wir in Verbindung



P. Morawetz

Mit Alleinstehenden in Verbindung bleiben

und danken für die gemeinsame Zeit in der Pfarre.

*Diakon Peter Morawetz*

## Inklusion mit Sinn

Einen wichtigen Beitrag im Sinn der Schöpfungsverantwortung leistet seit Jahren eine Gruppe aus der Tagesstruktur Käthe Dorsch des Vereins BALANCE in unserer Pfarre: Sie füllen jede Woche mehrere hundert Opferkerzen in Glasbehälter und helfen dadurch große Mengen Alu-Abfall zu sparen. Oberstes Ziel des Vereins ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Sinne von Inklusion im Sozialraum. Vielen Dank dass sie diesen Gedanken unter anderem auf so wertvolle Art bei uns umsetzen!

## Und Sie?

Wenn Sie mithelfen wollen, kontaktieren Sie bitte die Pfarrkanzlei: 01-877 34 94 oder

[kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at](mailto:kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at).

## Zärtliche Streitbarkeit

Wenn Jugendliche nicht immer einer Meinung sind

Ich bin seit ca. 30 Jahren Lehrerin an einer Hietzinger Schule. Der Schulalltag ist einer, wo wir oft mit dem Interpunktionsproblem der Watzlawick'schen Kommunikationstheorie bei Konflikten konfrontiert werden, also die subjektive Interpretation der Beteiligten, wer den Streit begonnen hat.

Trotzdem: Zusammenleben heißt auch Zusammenraufen, nicht im wörtlichen Sinn gemeint. Und das gelingt sicher besser, wenn wir Lehrkräfte nicht durch Reden, sondern durch Tun zeigen, dass wir

Respekt haben vor anderen Schulpartner:innen. Johannes Sigmund, ein politischer Theoretiker, spricht von einer zärtlichen Streitbarkeit: Streitbar bedeutet, dass man nicht immer, vielleicht auch oft, nicht einer Meinung ist. Und das Wort „zärtlich“ in diesem Zusammenhang soll klar machen, dass die Beteiligten in einer Beziehung miteinander stehen. Auch diese Beziehung wird nicht nur durch Harmonie geprägt sein, aber vor allem Empathie und Respekt soll eine wichtige Grundlage sein zwi-

schen allen Beteiligten in den verschiedensten Konstellationen: Lehrerin und Schulfachlehrer, Direktor und Schülerin, Schüler und Schülerin, Eltern und Lehrperson ...

Und diese zärtliche Streitbarkeit vorzuzeigen, zu üben und zu akzeptieren, hilft vielleicht, Nächstenliebe spürbar zu machen und zu erfahren.

Die Furche hat im Juni („Ethik am Stammtisch“) empfohlen, wir alle sollen Nichteindeutigkeiten aushalten, Meinung nicht zu einfach bilden, uns nicht für unfehlbar halten und Konflikte gewaltfrei austragen.

*Uta Zessner*

# „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“

Lieben Sie sich selbst wirklich?



privat

Dieses Gebot ist für mich eines der unglaublichsten in der Erzählung der Menschheit und der von Gott. Die Fülle der Gedanken,

die ich mit diesen Worten verbinde, würde in jedem Fall den Rahmen dieses Artikels sprengen. Soll ich dieses Gebot aus religiös-spirituel-ler Sicht betrachten? Wäre eine soziokulturelle Denkart ange-brachter?

Oder wäre ein philosophischer Diskurs mit Einbeziehung der ver-wandten Begriffe Freiheit und Toleranz sinnvoller?

Es gibt für mich noch eine Herangehensweise, die möglicher-

weise für einige interessant sein könnte: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ aus psychothera-peutischer Sicht: nach Klaus Grawe, einem deutschen Psychotherapeuten, gibt es vier zeitgleiche, nicht ver-handelbare Grundbedürfnisse des Menschen:

1. Bindung („verlässliche, tragfähi-ge Beziehungen“)
2. Bedürfnis nach Orientierung und Kontrolle (Herr der Lage zu sein und wissen, wo es lang geht)
3. Selbstwerterhöhung bzw. Selbst-wertschutz (sich als kompetent und liebenswert erfahren)
4. Lustgewinn / Unlustvermeidung (angenehme, lustvolle und freud-volle Erfahrungen machen)

Wie passen diese Grundbedürfnisse zum oben Genannten?

• Ohne Bindung – schon Stau-ferkönig Friedrich der II. veranlas-te aus persönlichem Forschungs-drang diesbezüglich ein unmensch-liches Experiment – sind wir Menschen nicht lebensfähig. Das heißt: Das Ich wird erst durch Bindung zum Du. Und Bindung ist die Voraussetzung für Liebe.

• Ohne Selbstliebe – psychothera-peutisch ausgedrückt: Selbstfür-sorge – ist Liebe und gesundes menschliches Leben nicht möglich.

Im Gegensatz dazu verunmög-lichen Narzissmus und Egoismus die Liebe, zu sich selbst und zum Nächsten.

*Ursula Koch-Turner*

Dr. Ursula Koch-Turner ist Ärztin für Allgemeinmedizin und systemi-sche Familientherapeutin

---

## Grundlage und oberstes Gebot

Eine Umfrage in der Pfarre zeigt, was Nächstenliebe bedeutet

„Ubi caritas et amor, Deus ibi est“. Ein berührendes Lied, gut bekannt und gerne gesungen. Es will uns sagen: Wo Nächstenliebe und Liebe herrschen, da ist Gott.

Doch was ist Nächstenliebe? Für jeden etwas anderes? In einer Blitzumfrage beim Mitarbeiterfest unserer Pfarre bekam ich viele Antworten auf diese Frage.

Sascha sagt etwa dazu: „Nett, freundlich und zuvorkommend zu sein, und zwar immer und jedem Menschen gegenüber. Das ist für mich Nächstenliebe.“ Ein schöner Gedanke!

Ähnlich präzise hat es Angela formuliert: „Nächstenliebe bedeutet, für den anderen da zu sein. Das ist ein Auftrag von Jesus Christus: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ Viele verbinden die Nächstenliebe an erster Stelle mit Religion und Kirche.

Maria: „Nächstenliebe ist DIE christliche Grundlage. Aber sie ist auch ein Gebot aller Religionen – so gibt es etwa im Islam die Almosen-pflicht.“

Und Bernhard formuliert es so: „Gottesliebe und Nächstenliebe sind die Grundlagen unserer Religion, die für mich auf gleicher Ebene stehen.“

### Zusammenleben nur mit Nächstenliebe

Aber die Nächstenliebe, die Caritas, geht über die Religion hinaus, ist für viele ein Auftrag des Lebens in der Gemeinschaft.

Für Andreas „sollte die Nächsten-liebe das oberste Gebot für uns alle sein!“ Seine Frau Maria ergänzt: „das ist auch eine Verpflichtung der Gesellschaft.“

Für die gebürtige Amerikanerin Vivianne ist klar: „Wenn es mir gut

geht, bin ich verpflichtet, auch anderen zu helfen. Das wird in den USA auch erwartet.“

Die emotionale Ebene spielt in der Sicht vieler Menschen eine große Rolle: „Nächstenliebe ist für mich Zuwendung“, sagt Niki.

Für Susi ist die emotionale Bindung die Grundlage der Nächstenliebe. „Es geht um die Liebe zu jenen Menschen, mit denen man in Kon-takt tritt.“

Am persönlichsten die Antwort von Andrea: „Wenn ich im Zusam-menhang mit Nächstenliebe an eine Person denken soll, fällt mir dazu als erster mein vor kurzem verstor-bener Vater ein. Erst jetzt erkenne ich, wie lieb er uns hatte.“

Ubi caritas et amor, ibi deus est!

*Irene Peer-Polzer*

# Kirche in Bewegung

Beispiele für die Aktivitäten der Pfarre Maria Hietzing

Mit drei Veranstaltungen zeigt sich unsere Kirche, wie schon vom Konzil beschrieben, als wanderndes Gottesvolk. Das symbolisierte auch unser scheidender Pastoralassistent Stefan Jovic, den wir mit Dank am Mitarbeiterfest verabschieden mussten (siehe Editorial, Seite 2).

## Ein Fest als Dank

Eine Gemeinde lebt vom Einsatz ihrer Mitglieder. Viele Ehrenamtliche beleben den Pfarrbetrieb und leisten mit ihren Talenten und ihrer Zeit einen wertvollen Dienst an dieser Gemeinschaft.

Am 23. Juni lud Pfarrer Nicolaus zum traditionellen Mitarbeiterfest ein, um „Danke“ für das gemeinsame Geleistete zu sagen. Nach einem vielfältigen Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen gab es



M. Wihsbeck

reichlich Gelegenheit zu Geselligkeit. Das Wetter spielte großartig mit, und es entstanden viele anregende Gespräche im schattigen Pfarrgarten.

*Philipp Hobenblum*

## Mariazell „von hinten“

Heuer sind wir im Juni den steiermärkischen Wallfahrtsweg über/um die Veitsch nach Mariazell gegangen. Kaplan Antony hat uns geistlich begleitet.

In der Früh begannen wir mit Gebet, Gesang und einem Impulstext, dann wanderten wir 30 Minuten schweigend. Ein sehr bewegendes Erlebnis! Am Nachmittag wurde ein Rosenkranz gebetet und am Abend feierten wir gemeinsam Messe.

Die Wallfahrt bot neben viel Bewegung in der frischen Luft auch Zeit, sich mit der Natur zu verbinden und Gemeinschaft auf eine besondere Weise zu erleben.

*Vivianne Prager*

## Auf neuen Wegen

Viele Hietzinger haben bemerkt, dass Fronleichnam heuer anders war. Neuer Gottesdienst-Ort (Pallotti-Kirche), ungewohnter Kirchenraum, gemischte Feier-Gemeinde, anderer Prediger. Und dann die Prozession zwar auf dem bekannten Weg, aber in der Gegenrichtung, nämlich nach Maria



Prager

Beten in der Natur

Hietzing. Wir haben uns auf die neue Situation eingestellt. Und das war gut so. Auch die abschließende Agape im Pfarrgarten.

Neue Wege nicht nur in unserer Pfarre. Auch in unserer Kirche ändert sich so manches. Damit müssen (dürfen) wir auch in Zukunft rechnen. Gehen wir mit Gelassenheit und Zuversicht darauf zu!

*Heinz Kellner*

## Tröstlich und herausfordernd

Matthias Zessner: Meine Lieblingsbibelstelle



ÖROK-APA-Fotoservice/Leitner

Die Bibel ist eine Sammlung von Büchern, durch die mein Fühlen und Denken stark geprägt wurde, direkt durch die Beschäftigung mit ihr und indirekt

durch Menschen, die ihrerseits von der Bibel geprägt wurden.

In Genesis 1,27 steht: „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie“.

Wir Menschen werden in der Bibel als das Abbild Gottes dargestellt,

männlich und weiblich, so wie Tag und Nacht als Bezugspunkte einer großen Vielfalt. Alle Menschen sind eingeschlossen.

Die Solidarisierung Gottes, wird in Exodus 3,7 weiter vertieft. Der:die Autor:in erzählt, wie Jahwe aus dem Dornbusch sich dem Mose vorstellt und sagt: „Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid“.

Die Bibel betont, dass Gott will, das ihr:sein Volk ein freies, selbstbestimmtes Leben führt, und Mose soll es aus der Sklaverei führen.

Geht es Gott nur um ein bestimmtes Volk? Nein! Matthäus 25,45 wird hier sehr deutlich, wenn er Jesus denen, die alles von Wert versäumt haben, antworten lässt: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“

Tröstlich und herausfordernd, so ist die Bibel für mich. Trost zu suchen, ohne die Herausforderung anzunehmen, wird ihr nicht gerecht. Die Welt ist bunt, die Menschen sind vielfältig. Als freie Menschen sind wir für das Heute und Morgen verantwortlich. Gott in der Tiefe der menschlichen Existenz zu suchen, kann helfen diese Verantwortung anzunehmen.

# Herbst ist Erntezeit

Was sich da alles tut in unserer Pfarre!

## Erstmals: Segen für dich persönlich

Zu Schulbeginn wartet ein persönlicher Segen auf Schul(anfänger)kinder, Kindergartenkinder und überhaupt alle, die etwas Neues beginnen (Studium, Beruf usw.), ob katholisch oder nicht.

**Wann und wo?** Beim Kirchweihfest Sonntag, 8. September, nach der 10:15-Messe (mit Kinderwortgottesfeier), bei Schönwetter am Kirchenplatz, und auch um 14 Uhr im Pfarrgarten. Dazu noch nach dem Schulgottesdienst Dienstag, 10. September, um 8 Uhr in der Kirche.



© schule-und-familie.de

Alle Gesegneten bekommen je ein Gebet für Kinder und Erwachsene mit.

*Diakon Peter Morawetz*

## Frohmarkt

Über den Sommer wurden viele kühle Keller aussortiert und damit haben wir wieder viele wunderbare Waren für unseren Herbstflohmarkt.

Wie im Video auf der Homepage der Pfarre zu sehen, sind unsere Flohmärkte heiß begehrt – kein Wunder bei der Vielfalt an Waren. Kleidung, Spielsachen, Bücher, Geschirr, Antiquitäten, Schmuck und vieles mehr.

Einerseits bekommen viele Dinge ein zweites Leben, und mit den Einnahmen werden unter anderem soziale Aktionen der Pfarre mitfinanziert, andererseits ist es auch ein



M. Wihsbeck

Treffen und Plaudern. Die Köstlichkeiten vom Flohmarkt-Pfarrcafé laden zusätzlich zum Verweilen im Garten ein.

*Das Flohmarktteam*

## Lichtblick am Samstag

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat findet um 18:30 der Lichtblick in der Kirche statt. Wir setzen uns mit dem Sonntagsevangelium auseinander, wobei wir versuchen, den Text im Kontext der heutigen Zeit zu interpretieren.

Der daraus entstehende rege Gedankenaustausch eröffnet immer wieder neue Perspektiven und Impulse für unseren Alltag. Anschließend kann man sich bei einer Agape in gemüthlicher Atmosphäre austauschen. Wir freuen uns immer über neue Gesichter.

*Iri Pöder*

## Zu den Wurzeln...

...unseres Glaubens gehen wir an jedem 2. Dienstag des Monats im Bibelgespräch. Derzeit besprechen wir die Apostelgeschichte, die beschreibt, wie aus wenigen Jüngern Jesu die junge Kirche mit der weltweiten Mission entsteht. Keine Voraussetzungen für die Teilnahme!

Nächste Termine: Dienstag 10.9., 8.10., 12.11., im Pfarrheim.

*Diakon Peter Morawetz*



© St. Jovic

Lebhafte Vorbereitung auf die Kommunion

## Kommunionvorbereitung

Kinder der 2. Klasse Volksschule (oder älter) laden wir herzlich ein, sich mit ihren Familien auf den Weg zu machen, um weiter in das christliche Leben hineinzuwachsen und in der Mahlgemeinschaft die Verbundenheit mit Gott und untereinander neu zu erfahren.

Ab Mitte November bereiten sich die Kinder jeden Donnerstag kreativ-spielerisch auf das Sakrament der Versöhnung und das Sakrament der Eucharistie vor. Sie feiern in der Gemeinde sonntägliche Messen und lernen das Leben der Kirche vor Ort kennen. Die Erstkommunion werden wir am 27. April 2025 feiern.

Elternabend mit Anmeldung: Donnerstag, den 19. September um 19.30 Uhr im Pfarrsaal. Weitere Infos: [pfarre-maria-hietzing.at](http://pfarre-maria-hietzing.at).

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg!

*Monika Ehbendorfer & Team*

## Singen mit den HIEtZSINGERS

Die HIEtZSINGERS starten unter der Leitung von Raffaella Fahrenberger in den Herbst. Wir gestalten mehrere Gottesdienste im Jahr mit neuen geistlichen Liedern aus dem Gotteslob und anderen Quellen. Ab Montag, 23. September, proben wir wöchentlich von 18.00 bis 19.30 Uhr im Pfarrsaal.

Neue MitsängerInnen sind herzlich willkommen! Meldet euch gerne bei Raffaella unter 0650/8420903!

Noch mehr Angebote und alle Termine auf Seite 12!

## Junge Kirche

Eine persönliche Zusammenfassung

Für viele junge Menschen habe ich als Pastoralassistent in der Pfarre Maria Hietzing versucht die Jugendarbeit neu aufzustellen. Und in der Tat konnte in der letzten Zeit vieles entstehen und weiterentwickelt werden.

Trotz vieler Mühen der Zuständigen für die Ministranten-Arbeit haben wir noch immer zu wenige Minis. Hier eine Bitte an alle Christen und junge Familien, ihre Kinder dazu zu ermutigen, ein **Ministrant** oder **Ministrantin** zu werden.

Dafür ist die Jungschararbeit hervorragend gelungen. Seit der Corona-Pandemie sind beständig neue Kinder in die **Jungschargruppe** gekommen.

Für mich persönlich waren die Vorbereitungen auf die **Erstkommunion** und

**Firmung** die Highlights meiner Tätigkeit in der Pfarre Maria Hietzing betreffend die junge Kirche, besonders die in diesem Jahr. Genauso sichtbar war diese Lebendigkeit bei den monatlichen **Familienmessen**, den **Kinder-Wortgottesfeiern** oder dem **Nachmittagskino**.

Die jungen Menschen haben mir signalisiert, dass sie sehr gerne in die Kirche und Pfarre kommen, wenn sich auch die Kirche von ihrer freundlichen Seite zeigt. Daher will ich mich bei allen Gruppen, die ich in der Pfarre Maria Hietzing betreuen durfte, ganz herzlich bedanken. Ich wünsche euch allen auf allen euren Wegen Gottes Segen.

*Pastoralassistent Stefan Jovic*



Erstkommunion



Firmlinge zu Besuch in der St. Elisabethstiftung



Immer wieder ein Hit – das Kino für Kinder

alle Fotos: St. Jovic

## FÜR KINDER JEDEN ALTERS

### Buddy Projekt

*Von Fridolin Wagner*

In der Schule gibt es in der ersten Klasse Gymnasium Buddies. Das sind Schüler\*innen aus der 5. Klasse. Sie machen mit den neuen Schüler\*innen Ausflüge und sind für diese da, wenn sie Probleme haben. Meistens auch noch in der dritten und vierten Klasse.

Durch die Unterstützung der Kinder zeigen die Oberstufenschüler **Nächstenliebe**.

Die Teilnahme an diesem Projekt ist keine Pflicht, sondern freiwillig.

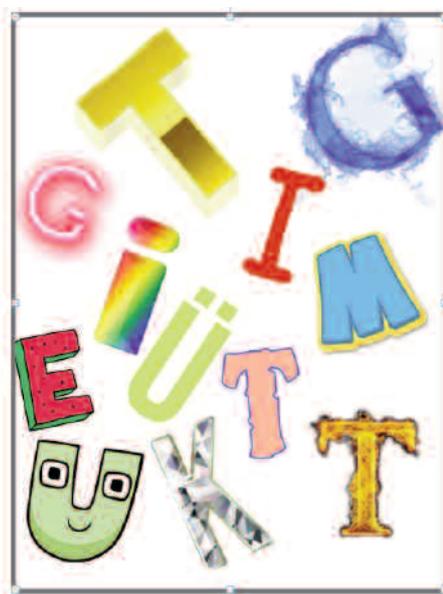
Buddies sind zum Helfen da. In der fünften Klasse kann jeder, der will, ein Buddy werden. Aus den Buddies entsteht am Ende eine Gruppe, die anderen hilft.



Buddy\_c\_pixabay-heart-2629289\_1920

### Buchstabensalat

In der richtigen Reihenfolge ergeben die Buchstaben eine Form der Nächstenliebe.



Lösung auf Seite 12

## Taufen

*Das Sakrament der Taufe haben empfangen:*

Benedict MONTAG  
Clara HOFMÜLLER-SUPPER  
Irene LAZAREVIC  
Hannah-Athene MARGEGAJ

## Trauungen

*Das Sakrament der Ehe haben einander gespendet:*

Nicole KUBE und  
Erik van DOORN  
Tina GRANITZER und  
Benedikt KAISER BSc

## Trauerfälle

*In die ewige Heimat wurden gerufen:*

Maria Rosa GRUBER, 91. J.  
Karl SOUCEK, 99. J.  
Dr. Herta KUHN, 86. J.  
Emmerich WENGERSKY, 88. J.  
Dkfm. Peter SCHLÖGL-  
FISCHER, 98. J.

### Bildnachweis:

Titelbild: sweetlouise / Pixabay.com  
Lizenz in: Pfarrbriefservice.de

82. Jahrgang

## Nächstes Pfarrblatt

23. November 2024

## Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Maria Hietzing, Am Platz 1, 1130 Wien

Hersteller: Gröbner-Druckges.m.b.H., 7400 Oberwart

OFFENLEGUNG nach § 25 MedienG.:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfarrprovisor Dr. Nicolaus Buhlmann CanReg

Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarre

### Bitte um Ihre Spende fürs Pfarrblatt:

Pfarre Maria Hietzing –  
"Pfarrblatt"

IBAN: AT77 4300 0461 9900 0004



## Kein Sündenfall mehr

Die Theologie spricht heute lieber von der „Garten-Erzählung“

### „Sündenfall“?

Bis vor Kurzem lehrte die Kirche: Adam und Eva haben im Paradies gesündigt. Seither werden wir alle mit einer Sünde geboren: der Erbsünde. Wir sind deshalb seit jeher sündige Menschen, schuldbe-laden, können ohne Taufe nicht in den Himmel kommen, landen in der Hölle, im Fegefeuer, die kleinen Kinder im Purgatorium.

Diese Lehre ist niederdrückend, entehrend, macht uns von der Kirche und ihren Sakramenten (Taufe, Buße) abhängig, unterwirft uns also.

Sie widerspricht diametral der Verkündigung des Rabbi Jesu von Nazaret. Dieser redet von einem gütigen Vater im Himmel, lässt sich von „Sündern“ einladen, heilt Kranke unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Glauben. Er stellt auch keine „Gesetze“ auf, sondern formuliert Ziele: wohin wir uns entwickeln, entfalten sollen.

### Neue Sicht

Die neue Ansicht von Theologen: „Garten-Erzählung“ statt „Sündenfall“.

- Das Wort „Sünde“ kommt in dieser Bibelstelle nicht vor.

- Es wird auch keine „Sünde“ vererbt, sondern die vom „Baum der Erkenntnis“ erfahrenen Tatsachen: nämlich, dass der Mensch sterblich ist (deshalb ist das Essen vom Baum keine Strafe, sondern das nunmehrige Wissen, dass man sterben wird), dass das Menschsein eben mit Mühsal verbunden ist und man seine Verletzlichkeit (z.B. Scham) erkennt. Davor wusste man das noch nicht, lebte daher im Paradies.

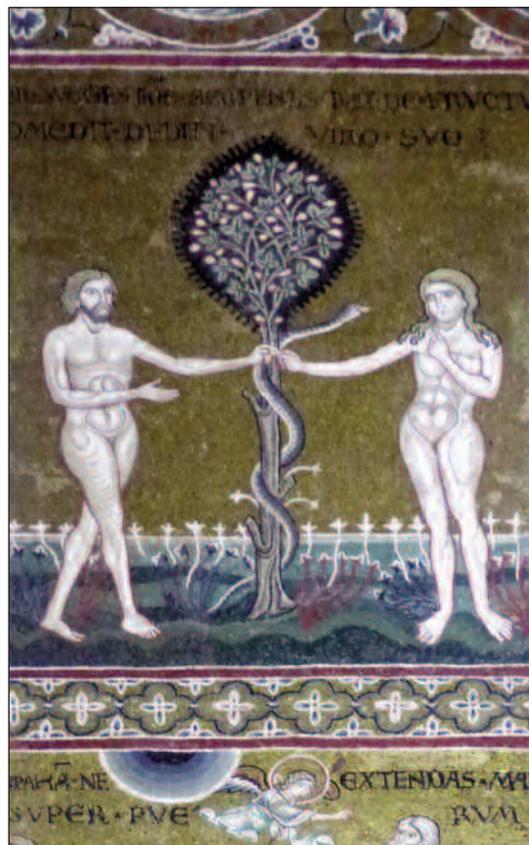
### Was lerne ich daraus?

Das Mensch-Sein ist nunmal mit Mühe, mit Unvollkommenheit, Fehler-Anfälligkeit verbunden. Aber Gott „liebt“ jeden einzelnen Menschen (ob getauft oder nicht). Er steht ihm zur Seite und hilft ihm in Bedrängnis.

Dies gibt mir ein neues Gefühl der Freiheit, erzählt mir von einem gütigen Gott, zu dem ich Vertrauen aufbauen kann, der mich in meinem Leben unterstützt, mir kleine Fehler nicht vorwirft, sondern darüber hinweghilft, mir dadurch den Weg zu den von Jesus verkündeten Zielen erleichtert.

Ich glaube daher „an die heilige katholische Kirche“ („katholisch“ = weltumfassend), also dass Gott die gesamte Welt erlöst hat. Und mich in der Taufe zum „König, Priester und Propheten“ berufen hat.

*Johann Ladstätter*



Mosaik im Dom von Montreale, Sizilien

# Der Heilige, der Gott, Menschen und Tiere liebte

Wie viel Franziskus findet eigentlich in uns Platz?

Der Heilige Franz von Assisi hieß im Taufnamen Johannes. Sein Vater nannte ihn wegen der Herkunft seiner Mutter den „kleinen Franzosen“, also Francesco.

Franziskus kam aus sehr reichem Haus und hatte eine sorgenfreie Jugend. Er schmiedete ehrgeizige Pläne und schloss sich einem Ritterheer an. Dabei musste er Gefangenschaft und Krankheit erdulden. Eine Vision führte ihn dazu, dass er allem entsagte, was ihm zuvor so wichtig war. Sein Ziel war es nicht mehr, der äußeren Welt zu gefallen, sondern zu Gott eine innige Beziehung aufzubauen, in Liebe und Gebet.

## Menschen als Weg zu Gott

Franziskus ergründete im Evangelium den Willen Gottes für sein Leben. Der Weg zu Gott, so erkannte er, darf niemals an den Menschen vorbeiführen. Er nahm den Spott vieler Menschen hin und diente vor allem den Ärmsten. Durch seine wertschätzende und gütige Art wurde er ein beliebter Prediger, schon zu Lebzeiten wurde er der Engelsgleiche, Seraphicus, genannt. Er wollte sich nicht von den einfachen Menschen unterscheiden und bezeugte seinen Glauben in Einfachheit und Lobpreis der Schöpfung.



Franziskus-3ROA1246-Bearbeitet

Geleitet von der Botschaft Christi scheute Franziskus vor einer starren Klerikalisierung seines Ordens zurück. Die wahren Anbeter, so Franziskus, werden den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Franziskus versuchte das eigene Leben auf Gott auszurichten, im sorgsamsten Umgang mit den Mitmenschen und der Schöpfung. So hat Franziskus seinen Namen zu einem heiligen Programm gemacht.

Die Zeit, in der die Kirche bis zum Gedenktag des Heiligen Franziskus am 4. Oktober zum Gebet für die Schöpfung aufruft, soll uns die Chance geben, dass zumindest ein kleiner Franz, ein Francesco, in allen von uns Platz finden kann.

*Nicolaus Drimmel*

## Der „Altarvogel“

Geheimnis in der Hietzinger Kirche

Schaut man sich in der Hietzinger Kirche genauer um, fällt einem immer wieder Unerwartetes auf. Blickt man z.B. nach vorne, sieht man den barocken, mit vielen vergoldenden Elementen ausgestatteten Hochaltar: In der Mitte die Gnadenstatue, beidseitig Marias Eltern und ihre Base Elisabeth mit Mann, darüber Gott Vater mit der Hl. Geist-Taube. Aber ganz oben ist der Altar auffallend mit noch einem Vogel gekrönt: einem Adler mit zwei Köpfen. Was bedeutet das?

Die Kirche wurde – nach den Beschädigungen durch bei der Türkenbelagerung 1683 – mehrfach saniert, der Hochaltar um 1700 von

Matthias Steinel gestaltet. Die letzte Umgestaltung des Altars 1751 geht auf eine Stiftung Maria Theresias zurück. Dabei wurde wahrscheinlich – ihr zu Ehren – der Reichsadler aufgesetzt. An die Kaiserin erinnert somit der große „Altar-Vogel“.



J. Ladstätter

## Pfarrkirche Maria Hietzing

### Hl. Messen:

|             |                        |
|-------------|------------------------|
| Sonntag:    | 08.30 Uhr<br>10.15 Uhr |
| Dienstag:   | 17.30 Uhr              |
| Mittwoch:   | 17.30 Uhr              |
| Donnerstag: | 08.00 Uhr              |

Rosenkranz: Di. und Mi.: 16.55 Uhr

Mittwoch: eucharistische Anbetung nach der Messe

Beichtgelegenheit:  
nach Vereinbarung

### Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

|           |                   |
|-----------|-------------------|
| Dienstag: | 17.00 - 19.00 Uhr |
| Mittwoch: | 09.00 - 12.00 Uhr |
| Freitag:  | 09.00 - 12.00 Uhr |

### Sprechstunden:

nach Vereinbarung

### Pfarrcaritas - Projekt Le+O

Lebensmittelausgabe:

Montag: 10.00 - 11.30 Uhr

[www.caritas-leo.at](http://www.caritas-leo.at)

### Öffnungszeiten der Pfarrbücherei:

Mittwoch: 10.00 - 12.00 Uhr

## Pallottikirche

### Hl. Messen:

|                        |           |
|------------------------|-----------|
| Sonn- und Feiertag:    | 10.30 Uhr |
| Samstag Vorabendmesse: | 18.00 Uhr |

[www.pallottihaus.at](http://www.pallottihaus.at)

## Schlosskapelle Schönbrunn

### Hl. Messen:

Sonn- und Feiertag: 10.00 Uhr

[www.schlosskapelle.at](http://www.schlosskapelle.at)

## Kirchenwitz

Am Wahltag trifft der Pfarrer ein altes Mütterchen. „Haben Sie heute schon gewählt?“ – „Ja, ja“, sagt sie. „Ich hab schon alles recht gemacht und mein Kreuz dorthin gemalt, wo ‚Kommunion‘ gestanden ist.“

### Depressionen? Beziehungskrisen? Schulische, berufliche Probleme?

Dr.<sup>in</sup> Jutta Zinnecker, Psychotherapeutin, Lebensberaterin, Tel. 01 522 54 90

# Agenda der Pfarre

## September bis November 2024

### September

#### Patrozinium

Sonntag, 8.9.

Hl. Messen um 8.30 Uhr und um 10.15 Uhr mit Kinderwortgottesdienst, anschließend Pfarrkirtag bis 15.00 Uhr

#### Gottesdienst der Volksschule Am Platz

Dienstag, 10.9., 8.00 Uhr

#### Glanzlichter.Maria.Hietzing – ein indischer Abend mit Kaplan Antony Arockiam

Donnerstag, 12.9., 18.30 Uhr im Pfarrsaal

#### Elternabend der Kommunionvorbereitung mit Anmeldung

Donnerstag, 19.9., 19.30 Uhr

#### Geburtstagsmesse für alle Senioren, die im Juli, August und September Geburtstag feiern

Dienstag, 24.9., 15.00 Uhr

### Oktober

#### Herbstflohmarkt

Samstag, 5.10, 9.00-15.00 Uhr

Sonntag, 6.10., 9.00-15.00 Uhr

#### Nachmeldemöglichkeit für die Kommunionvorbereitung

Donnerstag, 10.10., 19.30 Uhr

### November

#### Allerheiligen

Freitag, 1.11.

Hl. Messe um 9.30 Uhr  
Wortgottesfeier auf dem Hietzinger Friedhof um 15.00 Uhr

#### Allerseelen

Samstag, 2.11.

Hl. Messe um 18.30 Uhr für die Verstorbenen unserer Pfarre

#### Tischelterntreffen

Donnerstag, 7.11., 16.00 Uhr

### außerdem

#### Chor der HIEtZSINGERS

Proben am Montag um 18.00 Uhr im Pfarrsaal

#### Seniorenachmittag

jeden Dienstag ab 17.9. um 15.00 Uhr im Pfarrheim beginnend mit einer Jause, anschließend Programm

#### Pfarrchor

Probe jeden Mittwoch vom 23.9. bis 9.12. um 19.00 Uhr im Pfarrsaal

#### Lichtblick 2.0 - singen, beten, nachdenken, austauschen im Licht des Evangeliums

am 1. und 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr in der Kirche: 7. und 21.9., 5. und 19.10., 16.11.

#### Pfarrcafé

nach der 8.30 Uhr-Messe jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat, nach der 10.15 Uhr-Messe jeden 2. und 4. Sonntag im Monat

#### Bibelgespräch der Pfarre

mit Diakon Peter Morawetz jeden 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Pfarrheim: 10.9., 8.10., 12.11.

#### Familienmesse mit Kinderwortgottesdienst

jeden 2. Sonntag im Monat um 10.15 Uhr: 8.9., 13.10., 10.11.

#### „Du meine Seele singe“

gemeinsames Singen in der Kirche ab Oktober am 2. Sonntag im Monat von 19.00-20.00 Uhr: 13.10., 10.11.

#### Kirchenführung

jeden 4. Sonntag im Monat um 11.45 Uhr: 22.9., 27.10., 26.11

Der Buchstabensalat auf Seite 9 bedeutet: Gutmütigkeit.

### **Himmlicher Vater,**

*ich bitte dich um die Gabe der Nächstenliebe.  
Schenke mir ein waches und offenes Herz,  
um auch im mühevollen Alltagsgetriebe  
die Not meiner Mitmenschen zu erkennen.  
Lass mich großzügig teilen und barmherzig handeln.  
Die Nächstenliebe soll unsere Gemeinschaften stärken  
und die Welt von Zwietracht heilen.  
Lehre mich, Liebe über Grenzen hinweg zu tragen,  
die Bedürftigen zu unterstützen  
und mich selbst anzunehmen als dein Ebenbild.  
Segne mich, damit ich Segen für andere sein kann.  
Amen.*

